



Naturnah die Zukunft des Waldes sichern

MERZIG-WADERN (red) Unter Verzicht auf großflächige Baumfällungen will die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Saar-Hochwald die Wiederaufforstung von absterbenden oder bereits abgestorbenen Nadelbaum-Waldflächen angehen. Dies teilte der FBG-Vorsitzende Klaus Borger mit. Wie Borger weiter ausführte, grenze sich die FBG damit bewusst von der Vorgehensweise der von ihm sogenannten klassischen Variante ab: nämlich den Kahlschlag und das Abräumen der Baumreste nach dem Verkauf der Baumstämme. Dies bringe nach Borgers Worten einige Nachteile mit sich: So hätten aktuelle wissenschaftliche Studien gezeigt, „dass der Kahlschlag massiv CO₂ in die Atmosphäre entlässt und durch Ausschwemmungen von vorher in

Bodenumus festgelegter Stoffe (unter anderem Nitrat, Schwermetalle) Oberflächen- und Tiefenwasser belastet“.



Die Forstbetriebsgemeinschaft auf die positiven Nebeneffekte von Totholz.

FOTO: KLAUS BORGER

Dagegen setze die FBG auf eine andere Methode: das Stehenlassen der Totbäume und das gezielte Nutzen der damit verbundenen positiven Effekte. Diese listet Borger wie folgt auf: „Der Schutz des Mikroklimas im Wald, der Waldbodenschutz, die Vermeidung der Freisetzung von umwelt- und klimaschädlichen Stoffen et cetera.“ Zudem habe sich gezeigt, „dass der neue Wald unter dem Schutz der Totbäume viel besser gedeiht als auf einer zuvor matrierten Kahlschlagfläche“. Wo in Ermangelung von Samenbäumen eine zeitnahe natürliche Wiederbewaldung scheitert, werden seitens der FBG aktuell auf großen Flächen artenreiche Pflanzung unter den Totbaumschirmen durchgeführt, teilte Borger mit.

Dass sich in der Struktur der Wäl-

der etwas ändern müsse, liegt nach den Ausführungen des FBG-Vorsitzenden auf der Hand: „Die Hitzewellen der Jahre 2019 und 2020 waren auf großen Flächen des Saat-Waldes ein deutlicher Fingerzeig. Während naturnahe Laubmischwälder, die auch naturnah behandelt wurden, überwiegend gut durch die Heißjahre gekommen sind, sind die arten- und strukturarmen Nadelbaumforste an ihre Grenzen gekommen.“ Insbesondere die Fichtenforsten seien leichtes Opfer des Borkenkäfers geworden, der vorzugsweise geschwächte Bäume befällt.

.....
Waldbesitzer, die sich über das Klimawaldprogramm der FBG Saar-Hochwald informieren wollen, erhalten Auskünfte im Internet:

www.FBG-Saarland.de

Abgestorbene Nadelbäume sollen unter Verzicht großflächiger Baumfällungen wieder aufgeforstet werden.

FOTO: KLAUS BORGER